

Flug-Abenteurer präsentieren Reisetagebuch

Trier. Die Abenteurer Andreas Zmuda und Doreen Kröber präsentieren ihr Buch „Vogelfrei. Die Geschichte zweier fliegender Nomaden zwischen Himmel & Höhle“ am Mittwoch, 21. Januar, in Trier. Von 15 bis 17 Uhr sind sie in der Mayerschen Buchhandlung Interbook am Kornmarkt zu Gast. Zmuda und Kröber haben innerhalb von sechs Jahren mit einem Ultraleichtflugzeug 160 000 Kilometer zurückgelegt und 80 Länder auf fünf Kontinenten bereist. Ein Jahr nach Veröffentlichung ihres ersten Flugreisetagebuchs „Abflug“ haben sie mit „Vogelfrei“ nun einen weiteren Reisebericht herausgebracht, der Einblicke gibt in die Fliegerei, das Leben in Mittel- und Südamerika und das Leben der Abenteurer. Zmuda und Kröber hatten ihr Leben in Berlin aufgegeben und waren ohne große Vorplanung aufgebrochen, um im offenen Ultraleichtflugzeug die Erde von oben zu entdecken. *red*

Professor spricht über Krisenkommunikation

Trier. Zu einem öffentlichen Vortrag über die Kommunikation in heiklen Situationen lädt die Universität für Donnerstag, 22. Januar, von 14.15 bis 15.45 Uhr in den Hörsaal 2 ein. Professor Lars Rademacher spricht zum Thema „Von der Krisenprävention zum Reputationsschutz. Theorie und Praxis der Krisenkommunikation“. Rademacher war nach seinem Studium zunächst für PR-Agenturen tätig. Später leitete er die Kommunikationsabteilung beim Science Center Phaeno in Wolfsburg und war Sprecher der BASF in Ludwigshafen. 2008 übernahm er eine Professur für Medienmanagement an der privaten Macromedia Hochschule in München. Seit 2014 ist er Professor für Public Relations an der Hochschule Darmstadt.

PRODUKTION DIESER SEITE:
INGE KREUTZ

Exotische Töne auf dem Jazzgipfel

Konzert des Jazzclubs lockt 150 Besucher – Nachwuchs für Vorstandsarbeit gesucht

Sieben regionale Jazzformationen haben beim Jazzgipfel des Jazzclubs Trier in der Tufa am Freitagabend mit außergewöhnlichen Instrumenten und Musik verschiedener Stilrichtungen begeistert. Nils Thoma, Vorsitzender des Jazzclubs, mahnte, die Zukunft des Vereins sei mangels Nachwuchs ungewiss.

Von unserem Mitarbeiter
Manuel Beh

Trier. Blaues Licht und Kerzenschein in Kombination mit dem einfühlsamen Stück „Georgia on my mind“: Zu Beginn des 16. Trierer Jazzgipfels in der Tufa am Freitagabend hatten die Zuschauer den Eindruck, im Mondenschein zu stehen. Insgesamt war der Abend geprägt von gefühlvoller, aber auch fetziger Musik unter der Bezeichnung „Power-Jazz made in Germany“. Jüngster Musiker des Jazzkonzerts war der 19-jährige Robert Nakayama, der mit seiner Gruppe Robnak Eigenkompositionen vortrug. Der frisch aus Jamaika zurückgekehrte Pianist ließ mit seinem Stück „Roots“ südländisches Flair und eine entspannte Atmosphäre entstehen, was die rund 150 Zuschauer mit anerkennendem Applaus honorierten.

Das seine Formation auch anders kann, zeigte sie mit dem Titel „Équilibre“ von Flügelhornist und Schlagzeuger Frederik Noll. Einer Filmmusik ähnlich drückte das Stück Momente des Glücks und der Zufriedenheit aus, einige Zuschauer genossen die Musik mit geschlossenen Augen. „Heute geht für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung“, sagte Noll, der zum Abschluss ein Stück mit seiner Melodica spielte. Das Zusammenspiel des Instruments mit dem Saxofon klang überraschend harmonisch.

Wer ein Konzert mit ausschließlich traditioneller Jazzmusik erwartet hatte, wurde also überrascht – auch weitere exotische Instrumente fanden sich auf der Tufa-Bühne. Die Gruppe Chef's Secret rückte den Jazz



Die Formation Delicajazz bringt beim Jazzgipfel französische Titel auf die Tufa-Bühne, die Sängerin Birgit Pickan gefühlvoll interpretiert. TV-FOTO: MANUEL BEH

durch den Einsatz einer Violine in Richtung Irish Folk und verlieh der Musik einen persönlichen, aber auch exotischen Charakter. Blockflöten setzte Nils Thoma bei seiner Swing-Reggae-Komposition „Water surprise“ ein. Posaunist Andreas Haller punktete zudem mit virtuosen Soli. „Die Posaune war mein

Hassinstrument, bis ich Andreas spielen hörte“, würdigte ihn Bandleader Thoma.

In seiner Rede als Vorsitzender des Jazzclubs wies er darauf hin, dass es dem Vorstand an Nachwuchs fehle: „Ohne eine sich engagierende Jugend müssen wir den Jazzclub langfristig schließen. Ich sage dies ganz deutlich,

um junge Musiker zur Mitarbeit zu animieren.“ Gleichzeitig dankte er den sieben Formationen, die ohne Gage insgesamt dreieinhalb Stunden lang spielten. Mit dem wilden Titel „Snakes can't sleep“ weckte Thoma mit seiner Formation NilsWills die Zuschauer zu später Stunde noch einmal so richtig auf.

NACHRICHTEN

Ausschuss bilanziert Toleranz-Programm

Trier. Mit einer Bilanz der regionalen Projekte im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ beschäftigt sich der Jugendhilfeausschuss am Donnerstag, 22. Januar, um 17 Uhr im Großen Rathaussaal. Zudem geht es in der Sitzung um die Arbeit des Trierer Jugendparlaments sowie Elterncafés in Kindertagesstätten und Grundschulen. *red*

Liegenschaftsbüro bleibt geschlossen

Trier. Im städtischen Amt für Bodenmanagement und Geoinformation in der Hindenburgstraße 2 bleibt die Liegenschaftsabteilung am 23., 29. und 30. Januar geschlossen, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Am Donnerstag, 22. Januar, ist das Liegenschaftsbüro zudem nachmittags nicht erreichbar. *red*

Lärmschutzwand beschäftigt Ortsbeirat

Trier-Ehrang. Mit der Gestaltung der Lärmschutzwand an der B 422 beschäftigt sich der Ortsbeirat Ehrang-Quint am Donnerstag, 29. Januar, um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Ehrang. Außerdem geht es um die Offenlage des künftigen Flächennutzungsplans 2025. Auch eine Einwohnerfragestunde ist geplant. *red*

Suppentag im Stadtteiltreff

Trier-Mariahof. Im Stadtteiltreff Mariahof, Am Mariahof 27d, ist am Donnerstag, 22. Januar, ab 12 Uhr wieder „Suppentag“. Serviert wird diesmal ein herzhafter Eintopf. Die Helferinnen des Stadtteiltreffs hoffen auf Abnehmer. *red*

Verein soll Rückhaltebecken räumen

Hochwasserschutzanlage Trierweiler muss saniert werden – Gebäuden droht Abriss

Der Verein Exotic Park hält in einem Regenrückhaltebecken bei Trierweiler-Sirzenich rund 150 Tiere. Nun soll der Verein die von ihm errichteten Gebäude abreißen. Unter anderem deshalb, weil die obere Wasserbehörde der Ansicht ist, dass das Becken noch gebraucht wird, um Hochwasser zu bremsen.

Trierweiler. Mit viel Liebe und Arbeit haben Mitglieder des Vereins Exotic Park in mehr als zehn Jahren auf einem Gelände bei Trierweiler eine Heimat für 150 Tiere geschaffen. Pfau, Gänse, Papageien, Hühner und auch Esel leben dort. So wie es derzeit aussieht, müssen sich die 45 Vereinsmitglieder nach einer neuen Bleibe für die Tiere umsehen.

Thomas Müller, Pressesprecher der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, erklärt, warum. „Die Kreisverwaltung wird den Abriss



Dieser Bald heimlos? Dieser Pfau ist einer der Bewohner des Exotic Parks. TV-FOTO: FRIEDMANN VETTER

von Gebäuden auf dem Gelände des Regenrückhaltebeckens anordnen. Denn sie sind ohne Genehmigung errichtet worden.“ Die Behörde habe die Gebäude jahrelang geduldet, da von Gemeindeseite in Aussicht gestellt worden sei, dass ein Bebauungsplan für diesen Bereich erstellt werde. „Dies ist bis heute jedoch nicht geschehen“, sagt Müller.

Aufgrund der besonderen Lage des Parks zwischen Sirzenich und Trierweiler dürfte es der Gemeinde schwerfallen, einen solchen Bebauungsplan wasserdicht zu bekommen. Im wahrsten Sinne des Wortes. Denn der Park mit seinen Volieren befindet sich zu einem großen Teil in einem Regenwasserrückhaltebecken. Dieses wurde Anfang der 1970er Jahre gebaut. Das sollte das Abwasser aus dem Industriegebiet an der B 51 aufnehmen und klären. Nachdem nach Auskunft der Verbandsgemeinde (VG) Trier-Land ein neues Regenrückhaltebecken errichtet und in Trierweiler eine Kläranlage gebaut worden war, wurde das alte nicht mehr benötigt. Das jedenfalls glaubten die VG, die Verbandsgemeindewerke Trier-Land, die Ortsgemeinde sowie der Zweckverband Wirtschaftsförderung Trierer Tal.

Die Obere Wasseraufsicht bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord in Koblenz sieht das jedoch anders. Laut Pressesprecherin Sandra Hansen-Spurzem soll das Staubecken bei Starkregen dafür sorgen, dass nicht zu viel und zu schnell Wasser aus dem Gelände des Industriegebiets Richtung Trierweiler fließt. Laut SGD muss der Betreiber dafür sorgen,

dass die Anlage in einem ordnungsgemäßen Zustand ist.

Wer das ist, kann die Wasserbehörde nicht sagen. Fest steht, dass etwas geschehen muss. Unter anderem ist der Staudamm nicht hoch genug.

Einst verwildertes Gelände

Die Mitglieder des Vereins Exotic Resort hatten sich des verwilderten Geländes angenommen. „Wir haben viele Stunden Arbeit investiert“, sagt Vorsitzender Hans-Peter Ewen. Es sei eine Attraktion entstanden. „Wir werden alles daran setzen, den Park zu erhalten.“ Der Vereinsvorsitzende hofft auf die Unterstützung der Ortsgemeinde, der das Gelände gehört.

Diese hatte es 2004 von der VG Trier-Land übernommen, da man laut Ortsbürgermeister Matthias Daleiden davon ausging, dass das Becken nicht mehr benötigt werde. 2006 tauchten dann Unterlagen auf, wonach die Anlage doch noch gebraucht wird. Für Daleiden steht fest, dass die VG zuständig ist. Die SGD vertritt die Auffassung, dass möglicherweise der Zweckverband Wirtschaftsförderung Trierer Tal zuständig ist, da dessen Vorgängerorganisation einst den Bau in Auftrag gab. Das bedeute, dass der Zweckverband auch für Bau- und Unterhaltung zu zahlen hat.

Diese Kosten könnten schneller als gedacht auf den Eigentümer zukommen. Im März sollen Bäume entfernt und im Oktober Zu- und Ablauf repariert werden. Bereits seit Dezember soll es einen Stauwärter geben. Doch das ist offensichtlich nicht der Fall, das Gelände gehört den Pfauen, Gänsen und Eseln. Noch. *har*

JA

ZU EINEM STARKEN KÖRPER

Kieser Training Trier
Duck Services GmbH
Herzogenbuscher Straße 52
Telefon (0651) 145 790

www.kieser-training.de

**KIESER
TRAINING**

Anzeige